

## Erstes Betriebsrestaurant eröffnet

Mit einem Probessen wurde am Montag im Studentenwohnheim „Jenny Marx“ das erste Betriebsrestaurant der Karl-Marx-Universität eröffnet. Da die hervorragenden Einrichtungen im Rahmen der Betriebsversorgung, wie sie in den kühnen Projekten des Neubaukomplexes am Karl-Marx-Platz vorgesehen sind, erst im Jahre 1972 genutzt werden können, haben die Beschäftigten der Abteilung Mensch und gastronomische Einrichtungen nach Möglichkeiten gesucht, bereits jetzt einen wirkungsvollen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Versorgung der Mitarbeiter und Studierenden der Universität zu leisten. Durch gemeinsame Anstrengungen der Leitung der Karl-Marx-Universität, der UGL und der FDJ-Kreisleitung, besonders aber der Mitarbeiter der Abteilung Mensch, konnte nun in dieser Woche unter Ausnutzung vorhandener gastronomischer Einrichtungen das Betriebsrestaurant im Studentenwohnheim eröffnet und damit im Bereich der sozialen Betreuung ein Beitrag zur Verwirklichung der Hochschulreform geleistet werden.

Alle Mitarbeiter der Gebäude „Guthe“, „Schiller“ und „Ritterstraße“ unserer Universität und die Studentinnen werden täglich in der Zeit von 8 bis 14 Uhr, außer sonntags und sonntags, als Gäste erwartet. Folgendes Sortiment wird angeboten: Während der gesamten Öffnungszeiten verschiedene belegte Brötchen oder Broste garniert, ein begrenztes Sortiment an warmen und kalten Speisen (Kiespeisen, Aspikartikel, Bockwurst, Hackepeter u. a.), verschiedene Salate, besonders Rohkostsalate, gewaschenes Obst, zum Sofortverzehr und – je nach Einlage – Süßfrüchte, verschiedene alkoholfreie Getränke und Bier, Trinkvollmilch, Joghurt und Buttermilch, Rohkaffee und echter Tee, Süß- und Dauerbackwaren, Konditorei- und Tabakwaren.

Von 11.30 bis 13.30 Uhr wird ein Menüsessen für die Bewohnerinnen des Studentenwohnheimes und Werkkubensessen für die Mitarbeiter verabreicht.

Und, wie man auf unserem Bild sieht, scheint es bei der ersten Probe vorzüglich zu munden.

Foto: HFB (Hartwig)



## Verantwortung der Hochschullehrer

Dass Studenten der Karl-Marx-Universität in den Sommermonaten körperliche Anstrengungen zu Ehren der DDR auf sich nehmen, stellt wahrlich nichts Neues dar. Neu ist aber, daß in diesem Jahr nahezu 1000 Studenten am Aufbau des Studententrains und an wichtigen Objekten des Bezirks Leipzig mitarbeiten und sich vorgenommen haben, nach dem Vorbild der FDJ-Studentenbrigaden politisch wirksam zu werden. Geht es in der Hochschulreform nicht letzten Endes um die Neugestaltung der Forschung und Ausbildung und um die klassenmäßige Erziehung? Ist nicht auch der Studentensommer ein Bestandteil der Hochschulreform? Die Studentenbrigaden werden um höchste Ergebnisse in der Arbeit ringen, sie werden das politische Gespräch und die Diskussionen über die Hochschulreform fortsetzen.

Besonders bei der letztgenannten Aufgabe kommt den Hochschullehrern eine große Verpflichtung zu. Auch in den Sommermonaten, in denen wichtige Entscheidungen vorbereitet werden, ist die konstruktive Mitarbeit der Studenten notwendig. Der konzentrierte Einsatz im Studentensommer bietet für den Lehrkörper sehr gute Möglichkeiten, die vielfach schon freibare gemeinsame Arbeit mit den FDJ-Studenten fortzusetzen. Dieser Verpflichtung und dieser Chance sollten sich alle Wissenschaftler bewußt werden.

Bereits am 21. Juli die Teilnehmer des 1. Durchganges im Hof der Universitätsgebäude in der Ritterstraße zu ihrem Eröffnungsspiel versammeln, muß noch sehr viel getan werden. Es haben noch längst nicht alle Fakultäten ihre Verpflichtungen gegenüber der Universität erfüllt und die erforderliche Teilnehmerzahl dem Prorektorst für Studienangelegenheiten gemeldet. Glauben manche FDJ- und staatlichen Leitungen, die politische Vorbereitung ihrer Brigaden dem Selbstlauf überlassen zu können? Beispielsweise arbeitet in dieser Beziehung die FDJ-Leitung der Medizinischen Fakultät. Die Brigadversammlungen haben stattgefunden. Die FDJ-Studenten wollen zwei Sonderschichten für Vietnam fahren, wobei sie im FDJ-Hemd auftreten werden. Alle im Einsatz befindlichen Brigaden der Studenten und Oberschüler stehen im Wettbewerb.

Dr. Günter Katsch, Leiter des Einsatzstabes

## Zustimmung zur Politik unserer Regierung

Unsere Redaktion erhielt in den vergangenen Tagen zahlreiche schriftliche Zustimmungserklärungen zu den von der Volkskammer beschlossenen Maßnahmen nach der Verabschiedung der Notstandsgesetze in Westdeutschland sowie zur Erklärung des Staatsrates vom 21. Juni. Zugleich bringen viele Angehörige der Karl-Marx-Universität ihren Protest gegen die Willkürmaßnahmen der Bonner Behörden zum Ausdruck, die eine zum Europatreffen der antifaschistischen Widerstandskämpfer eingeladenen Delegation aus der DDR am Grenzkontrollpunkt Rudolphsdorf wiederholt zurückweisen.

„Wir Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler des Instituts für Landtechnik der Karl-Marx-Universität protestieren aufs schärfste gegen die widerrechtliche Zurückweisung der offiziell zum Europatreffen der antifaschistischen Widerstandskämpfer eingeladenen Delegation aus der DDR. Wir sehen in dieser Maßnahme einen weiteren sichtbaren Ausdruck für die neofaschistische Entwertung in Westdeutschland und begrüßen daher die Maßnahmen der Volkskammer gegen die Notstandsgesetze.“

„Wir sehen insbesondere die Einführung der Paß- und Visumpflicht im Reise- und Transitverkehr sowie das Verbot des Transportes neonazistischer Materialien durch die DDR als wichtige Maßnahmen zur Zurückweisung der aggressiven Bonner Alleinvertretungsausschüsse sowie als Zeichen der wachsenden Autorität unseres Staates an. Der Abschluß völkerrechtlich gültiger Verträge zwischen der Regierung der DDR und der Bundesrepublik über die Nichtanwendung von Gewalt, wie er in der Staatsratsklärung vom 21. Juni 1960 gefordert wurde, ist der einzige Weg, der heute weiterführt“, schreibt die Belegschaft des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft.

Die vom Staatrat gemachten Vorschläge zur Entspannung entsprechen voll und ganz unseren Vorstellungen. Wir fordern überall alle angesprochenen Kreise Westdeutschland, auf, von der Regierung der westdeutschen Bundesrepublik zu verlangen, daß sie zu diesen Vorschlägen Stellung nimmt“, heißt es bei den Kollegen und Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Dekanat der Landwirtschaftlichen Fakultät.

## Ernennungen

### Frau Professor Lykke Aresin im Vorbereitungsausschuß

Frau Prof. Dr. med. Lykke Aresin, Oberärztin der Frauenklinik der Karl-Marx-Universität, wurde die Ehre anvertraut, vom Präsidenten des Nationalrates in das Vorbereitungsausschuß zum 20. Jahrestag der DDR berufen zu werden, dem unter dem Vorsitz des Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht insgesamt 137 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehören.

## Forschung - Lehre - Praxis

### Kolloquium zu Fragen der linguistischen Stilkritik

Das Institut für Deutsche und Germanische Philologie veranstaltete am 14. Juni ein Kolloquium zu „Fragen der linguistischen Stilkritik“. Der Einladung waren Fachvertreter aller Universitäten

**DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:** Rolf Möbius (verantwortlicher Redakteur), Günter Vogel, Rainer Drexler (Redaktionsrat), Dr. jur. habil. Richard Fikens, Dr. med. Hans-Dieter Müller, Gerhard Mathow, Karl Pörschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Böber, Dr. phil. Wolfgang Weber, Dr. Günter Katsch (Leiter der FDJ-Redaktion).

**FDJ-Redaktion:** Dr. Günter Katsch, Christa Winkler, Ulrike Böger, Barbara Götsche, Elke Katsch, Gernot Knobloch, Berti Schreiber, Rainer Tempel.

Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 66 des Rates des Bezirkes Leipzig: „Erbschaft wachsend“. Anschrift der Redaktion: 901 Leipzig, Postfach 100, Ritterstraße 38, Fernruf 70 71. Sekretariat: Apparat 264, Bankkassen 232 082 bei der Stadtsparkasse Leipzig. — Druck: LZG-Druckerei (Hermann Dörmann), 901 130.

UZ 28/68, Seite 2

und Hochschulen der Republik sowie der Akademie gefolgt. Besonders herzlich begrüßt wurde Frau Prof. Riesel aus Moskau, die gegenwärtig als Gastprofessorin an der Karl-Marx-Universität weilt.

Auf der Tagung hielt Dr. Fleischer das Referat zu Fragen von Pragmatik und Stilistik, in einem zweiten Vortrag erläuterte Frau Ursula Kändler Fragen zur Theorie und Praxis der Interpretation geschlossener Texte. Die praktische Anwendung untersuchte Dr. Nalewski mit stilistischen Bemerkungen zur Prosa der DDR.

### Karl Marx und die Altertumswissenschaft

Anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx veranstaltete der Rat für Altertumswissenschaft an der Karl-Marx-Universität ein Kolloquium. In Anwesenheit zahlreicher Wissenschaftler, Studenten, Vortragsredatoren, Lehrer und Schüler sprach der Vortragsredator, Prof. Dr. Günter, über das Thema „Karl Marx und die Altertumswissenschaft“. In der anschließenden Diskussion ergrieffen Vertreter der Prähistorie der Alten Geschichte, der Althistorie und der Germanistik das Wort. Dabei ging es vor allem um die „asiatische Produktionsweise“, den Beginn der Warenproduktion, die Grundbesitzverhältnisse im alten Indien, im alten Orient und bei den Kelten; um Marx' Beziehung mit der Antike während der Schulzeit und des Studiums, seine Beschäftigung mit der hellenistisch-römischen Philologie und um den „Vorbildcharakter“ der Antike bei Marx.

## Studenten

### Erste Delegation zum Studentenaustausch nach Kiew

Am Dienstag führten als erste unter Leitung von Dr. Dietrich John Chemiestudenten der Karl-Marx-Universität zu einem vierwöchigen Kennenlernkurs an die Schewtschenko-Universität Kiew. Sie werden dort über Ausbildungs- und Forschungsprobleme diskutieren, sich mit den Erfahrungen der sowjetischen Chemiker vertraut machen, u. a. auch die Institute für allgemeine und organische Chemie der ukrainischen Akademie der Wissenschaften und des chemischen Polytechnikums von Kiew besichtigen.



Insgesamt werden ungefähr 200 Studenten der Karl-Marx-Universität in diesem Sommer zum Studentenaustausch in die Sowjetunion fahren.

### Leipziger Theologiestudenten in Polen

In der Zeit vom 19. bis 24. Juni weilte eine Gruppe von Theologiestudenten der Karl-Marx-Universität in der Volksrepublik Polen. Organisiert von der Abteilung Marxismus-Leninismus und unterstützt von der Grundorganisation der FDJ, galt der Besuch der Studenten und ihrer Betreuer zunächst Wrocław. Weiter ging es nach der alten schönen Stadt Krakow. In einem Tagesausflug wurde von dort aus das ehemalige KZ Auschwitz mit seinem Nebenlager Birkenau besucht. Nach einer eingehenden Führung durch dieses Lager des Grauens und der faschistischen Barbarei legten die Theologiestudenten im Andenken an die Opfer dieses Vernichtungslagers ein Blumengebilde mit einer Schleife, die die Farben unserer Republik trug, an der ehemaligen Erschießungswand nieder.

## Publikationen

„Kooperationsbeziehungen zwischen Industrie und Handel“ Folge 16 der „Bibliographie deutschsprachiger Bücher und Zeitschriftenaufsätze auf dem Gebiet des Binnenhandels“. Diese Bibliographie verzeichnet 134 Titel von Büchern, Zeitschriften und Zeitungsaufsätzen, Dissertationen, Forschungsberichte und Diplomarbeiten zum obengenannten Thema: Hrg. Dokumentation und Informationsstelle Binnenhandel an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

## Verteidigungen

### Promotionen

21. Juni, Herr Ernst Domin, Thema: „Grundfragen der volkswirtschaftlichen Analyse der Wirkung der Grundmittel auf die Arbeitsproduktivität mit Hilfe von Korrelations- und Regressionsberechnungen in der sozialistischen Industrie, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.“

27. Juni, Herr Rolf Hünzel, Thema: „Der Tariflohn im Bauwesen der DDR und Wege zu seiner wirksameren Gestaltung.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

3. Juli, Herr Dieter Klemm, Thema: „Das Verhältnis der deutschen evangelischen Kirche und Theologie zur faschistischen Rassen-theorie“ und zum Antisemitismus. Franz-Mehring-Institut.

Dienstag, 9. Juli, 15.00 Uhr, Hörsaal des Geographischen Instituts. Herr Berthold Legler, Thema: „Regionalgeographische Untersuchungen der Raumstruktur des Elbe-Mulde-Winkels (Dübener Heide).“ Geographisches Institut.

Dienstag, 9. Juli, 17.00 Uhr, Hörsaal des Geographischen Instituts. Herr Konrad Billwitz, Thema: „Die Physiologie des Längsbereichs östlich Grimma und seines nördlichen Vorlandes in ihren Beziehungen zur Bodennutzung.“ Geographisches Institut.

## Sport

### Fußballauswahl der Stomatologen spielte in Ungarn

Vom 2. Juni bis 8. Juni weilte die Fußballmannschaft der Stomatologischen Kliniken der Karl-Marx-Universität auf Einladung der Stomatologischen Kliniken Szeged und Budapest in der VR Ungarn. In Szeged (mit dieser Klinik bestehen seit 1963 enge fachliche und sportliche Kontakte) wurde 3:1 gewonnen, und in Budapest siegte die Gastgeber mit 3:2 Toren. Beide Spiele verliefen in fairer und kameradschaftlicher Atmosphäre, und es wurden auch außerhalb des Spielfeldes freundschaftliche Kontakte geknüpft bzw. bestehende gefestigt.

Für das kommende Jahr wurden beide Mannschaften zu Rückspielen nach Leipzig eingeladen.

### HSG Meister der 2. Kreisklasse

Durch ein 1:1 im ersten und einen 2:1-Sieg im zweiten Spiel über den Sieger der Staffel II, 1. FC Lok III, errangen die Fußballer der HSG den Titel eines Meisters der 2. Kreisklasse.

Sieger des erstmals ausgespielten Wanderpokals der HSG im Fußball wurde die Mannschaft der Journalisten, die im Endspiel die Juristen hoch mit 6:1 schlugen. An den Rundenspielen beteiligten sich je zwei Mannschaften in zwei Staffeln. Der Wanderpokal geht in den Besitz der Mannschaft über, die ihn dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe gewonnen hat.

## Ehrung der Schwestern

Am 27. Juni 1968 fand im „Klub der Intelligenz“ eine Veranstaltung zu Ehren der Schwestern der Medizinischen Fakultät statt, zu der die staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen eingeladen hatten. 129 Schwestern konnten ein ausverkauftes Kulturprogramm erleben, das von bekannten Künstlern der Städtischen Theater Leipzig und vom Leipziger Arbeiterorchester gestaltet wurde. Eine besondere Überraschung für 12 Schwestern war die Auszeichnung mit einem Präsentkorb für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft durch die Oberin.

Eine Modenschau mit Modellen aus dem Kaufhaus „Magnet“, der Jahreszeit entsprechend in den Variationen Sommer – Reise – Urlaub – Strand, sowie der anschließende Verkauf der Modelle rundete das Abendprogramm ab. Die Mehrzahl der Schwestern soll nach dem Abendprogramm noch gemütlich beisammen.

Die Schwestern brachten ihre Freude über diese Veranstaltung zum Ausdruck, da ihre schwere Arbeit eine Würdigung fand. Besonders wurde hervorgehoben, daß bei der Zusammenstellung des Programmes ihre Interessen sehr gut berücksichtigt wurden. Sie äußerten den Wunsch, daß sich solche Veranstaltungen zu einer guten Tradition an der Medizinischen Fakultät entwickeln mögen.

Foto: HFB (Vogel)

## Studentenkonferenz zu Problemen eines produktiven Studiums

Nachdem in den Studienjahren in der Vergangenheit die Schwerpunkte der Hochschulreform eingehend beraten wurden, kam es darauf an, die Ergebnisse zu vervollkommen und sie auf einer Studentenkonferenz zur Diskussion zu stellen.

Der 75. Geburtstag unseres hochverehrten Genossen Walter Ulbricht erschien uns dafür sehr geeignet, war es doch, der durch die Fixierung der Kriterien an einen Hochschulabsolventen in Dresden die Bestimmung des Absolventenbildes in den Mittelpunkt der sozialistischen Hochschulreform stellte.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Probleme der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten.

Acht Arbeitsgruppen, die in Vorbereitung der Studentenkonferenz gebildet wurden, bereiten sich auf diese Konferenz vor. Nahezu alle FDJ-Gruppen der Fakultät waren in die Vorbereitung einbezogen. Dr. Reinecke, Prodekan für Ausbildung und Erziehung, legte die wichtigsten Gedanken der Gestaltung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit dar. Er betonte, daß insbesondere der praxisnahen Ausbildung ein breiter Raum eingeräumt wird. Dies soll über enge Kooperationsverbindungen zu den Betrieben gesichert werden. Es soll jede FDJ-Gruppe ihr „Labor“ erhalten. Der Ausbau der Forschungsarbeiten durch Einbeziehung der Studenten in die Vertragsforschung, die stärkere Gewichtung studentischer Rationalisierungsarbeiten in Schwerpunkten, die Erweiterung der propagandistischen Arbeit, besonders in den Betrieben, eng verbunden mit der Lehre, d. h. sowohl auf politisch-ideologischem Gebiet als auch in ökonomischer Hinsicht, bildeten weitere Schwerpunkte der Orientierung auf die Formen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit, wie sie ab Studienjahr 1968/69 angewendet werden sollen.

Die Studenten stellten in den Mittelpunkt ihrer Diskussion besonders die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit in Marxismus-Leninismus und die Schaffung eines komplexen Systems. Es wurde vorgeschlagen, stärker als bisher mit Oberschülern der Stadt zu kooperieren, um einen möglichst effektiven Übergang der Absolventen vom obersekundären Lernen zum Hochschulstudium zu garantieren. Dies sollte u. a. durch gemeinsame Seminare mit Oberschülern besonders in Marxismus-Leninismus, Vorlesungen und Ausprüfungen erreicht werden.

Mit der weiteren Diskussion um die Verwirklichung der Hochschulreform wird an unsere Fakultät eine Arbeitsgruppe zur Schaffung des Systems der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit gebildet, die steht unter der Leitung von Prof. Dümmler.

Dieter Willenbrodt